

Mélanges asiatiques  
tirés du  
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences  
de  
St.-Petersbourg.

Tome XV.  
(1911 - 1912).

St.-Petersbourg, 1912.

## Кoptische Miscellen. CI—CV.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 7 (20) September 1911).

CI. **тe** und **ḡ-тe**. — CII. **ḡapire**. — CIII. **kopnos** = **kopros** (**κόπρος**). — CIV. Kann **qe** «abortum facere, abortire» bedeuten? — CV. **ceq** oder **ceq**?

### CI. **тe** und **ḡ-тe**.

De morte Josephi 16,4<sup>1)</sup> findet sich der Ausdruck **enre**, welcher noch nicht genügend erklärt ist. Er steht in folgendem Satze: **osoi ḡnesloote ḡtawoloolē ḡmōi ḡantei enre: osoi ḡnaxix étawōonōs ḡmōi ḡaḡer-nuḡḡ**. Auf Grund der Revillout'schen Edition <sup>2)</sup> übersetzte das Stern <sup>3)</sup> nach dem boheirischen Texte folgendermassen: «Wehe den Händen, die mich erhoben, bis ich heranwuchs», vom sahidischen dagegen übersetzte Stern nur: «Wehe den Eingeweiden, die mich empfangen», während er **ḡantei-enre**, das er für verderbt hielt, unübersetzt liess <sup>4)</sup>.

Doch auch Lagarde bietet dieselbe Lesung, wenn auch in anderer Trennung: **ḡantei enre**. Es läge ja hier sehr nahe, **enre** für ein corrumpiertes \***erne** «nach oben» zu halten und in \***ei enre** «nach oben, in die Höhe gehn» einen ähnlichen Ausdruck zu sehen, wie **ḡ-nos: er-nuḡḡ** «gross, erwachsen sein, gross werden, heranwachsen».

Doch nun entsteht die Frage: Ist denn eine Correctur hier überhaupt notwendig und existiert nicht vielleicht ein Substantiv m. g. **тe**?

1) Lagarde, *Aegyptiaca* 12.

2) *Apocryphes coptes (Études égyptologiques VII)* pag. 31.

3) *Zeitschr. f. wiss. Theologie* XXVI (1883), pag. 278.

4) *L. I.* pag. 269.

Da lesen wir nun bei Peyron folgendes:

τε T. M. Esse, *proprie non construitur nisi cum nomine singulari feminino, sed quandoque cum masculino, vide ne. Hinc*

— τε T. Essentia, et

— ρτε, ερτε T. Esse alicuius essentiae, idoneus, πτοϋ ρωωϋ αϋερτε ετρεϋϋαϋε ipse etiam idoneus est ut loquatur Joh. IX, 21. in Ming. 32. αϋρτε ηϋηρϋε idonei sunt ad tolerandum Z. 476. αϋερτε ηροκοϋ εβολ ενπολεμοϋ idonei sunt ad se accingendos ad bellum Z. 476. not. 10. αϋρτε ηε ηκοτοϋ εροϋ idonei sunt ut revertantur ad eam Z. 638.

Zoëga 476. not. 10. bemerkt folgendes: «ρτε idem esse existimo ac ρεε, quod passim occurrit, *fieri talis ut, similis fieri, idoneus fieri, α εε pro τρεε*».

Bei Peyron findet sich keine Spur von einer Zusammenstellung von ρτε mit ρεε; also ist Peyron anderer Meinung als Zoëga.

Meines Erachtens haben aber bis zu einem gewissen Grade beide Recht.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass in vielen Fällen ρτε direct für ρεε steht und mit diesem identisch ist. Das τε in ρτε möchte ich auf folgende Weise erklären. Der dem εε inhärierende schwache Laut ρ war kaum noch hörbar und die Aussprache von εε und τε wird kaum zu unterscheiden gewesen sein. Was war da natürlicher, als dass die Schreiber, denen doch die Etymologie des Wortes nicht klar war, mitunter so schrieben, wie sie hörten und sprachen. Die Unterdrückung des ρ, sowohl in der Schrift, als auch in der Sprache, finden wir auch sonst noch, ganz besonders beim Übergange von Fremdwörtern ins Koptische. So finden wir τεκτι für τρεκτι ή έκτη, τεηδια für τρεηδια ή 'Ινδία, u. a. m. Vgl. auch ηοοϋ für ηροοϋ.

Wir hätten also zunächst τε = εε = τρεε und ρ-τε = ρ-εε.

Nun hat bekanntlich ρεε vor allen Dingen die Bedeutung «Art und Weise», ferner ηεε η «in der Art von, wie», ηατα εε «wie», ται τε εε «in der Art, so». Doch hat ρεε, wenn auch seltener, noch andere Bedeutungen, besonders in den Verbindungen ρ-εε η oder ε, †-εε η oder ε und ση-εε η oder ε. ρ-εε bedeutet «sein, werden wie, die Möglichkeit haben, im Stande, fähig sein (etwas zu thun)», †-εε—«die Möglichkeit, Gelegenheit geben, einen zu etwas befähigen, lassen, gestatten» und ση-εε—den Modus finden, fähig, im Stande sein (etwas zu thun). Vergl. Sir. 44, 9. ατω αϋρ-εε ηηετεμποϋωηε. και εγένετο ως ου γεγονότες. — Sir. 4, 5. μηρ†-εε ηοτρωμε ετρεϋεροτρωη. και μη δψς τόπον ανδρωπωη καταράσασθαι σε.— Kl. k. St. IX, p. 430 (28): μηποσση-εε ηη[οροκοϋ]. «sie fanden keine Mög-

lichkeit sie (die Säulen) loszulösen (vom Erdboden), d. h. sie waren nicht im Stande sie von der Stelle zu bringen». — Cod. Or. Berolin. in fol. 1607 f. 8<sup>r</sup> b. (Acten des Simon). Es ist dort unter anderem von einem Manne mit einer verdorrten Hand (οσα ερε τεγσιχ μωτωωσ) die Rede. Dieser wendet sich an den Apostel mit folgender Bitte: παχροεϊσ κειωτ παποστολοσ ετοσααδε. † δομ η̄τασιν τασπ̄-θε η̄ρ-ρωε̄ · τασαανη̄ η̄ηακοσῑ η̄ψηρε: ~ «Mein Herr Vater, heiliger Apostel (ἀπόστολος)! Gieb Kraft meiner Hand, dass ich die Möglichkeit finde (d. h. dass ich im Stande sei) zu arbeiten und meine kleinen Kinder zu ernähren».

In den drei aus Zoëga gegebenen Beispielen übersetzt Peyron ᾱρ̄-τε mit «idonei sunt» und hier ist ᾖ-τε = ᾖ-θε. Dagegen glaube ich, dass Joh. 9, 21. η̄τοσ ρωωγ ᾱρ̄-τε ε̄τρεψαχε die Wiedergabe von ᾱρ̄-τε durch «idoneus est» nicht recht in den Zusammenhang passt, da das Griechische dafür bietet: αὐτός ἡλικίαν ἔχει. . . . αὐτός περὶ αὐτοῦ λαλήσει und boh. dafür τεγμαη̄ η̄τασ μ̄ματασ ρωγ εσαει εοβητγ steht.

Es entsprechen also einander:

τε : μαη̄ ἡλικία.

Joh. 9, 23 haben wir für ἡλικίαν ἔχειν ᾖ-ποσ : ερ-ηιψ†, während, wie wir bereits sahen, Joh. 9, 21 dafür ᾖ-τε steht.

Dasselbe τε, welches in ᾖ-τε steht, dürfte auch in εντε I. l. stecken, denn dort steht dem boh. ερ-ηιψ† der Ausdruck ει εντε gegenüber. Wir hätten dann in τε ein Nomen m. g. mit der Bedeutung «Grösse, Alter» und ᾖ-τε, ει εντε und ᾖ-ποσ : ερ-ηιψ† wären nur verschiedene Ausdrücke für denselben Begriff. Den seltenen Ausdruck ει εντε fand ich noch an folgender Stelle in einer Rede des Athanasius: ερε πιωτε εαρ σοστη χε εψωηηααη τ̄ηηαμετακοει αη. η̄ η̄τενε̄ι εντε. <sup>5)</sup> «Imperrochè Dio sa, che se egli ci abbandona, noi non ci emenderemo o. . . . .»

Ich glaube übersetzen zu müssen: «Denn (γάρ) Gott weiss, dass wenn er uns verlässt, wir nicht Busse thun (μετανοεῖν) werden, noch (ἢ) alt werden» <sup>6)</sup>. Zur Bildung ει εντε vergl. die analogen Ausdrücke ει εντακο, ει κτωω, εωκ η̄τ̄μ̄τω (Budge, Homilies 118), εωκ — oder ψε η̄ρασιε u. a. m.

Neben der Schreibung ᾖ-τε findet sich aber auch ᾖ-τη, ερ-τη Joh. 9, 21. (bei Woide). Ausserdem haben wir aber ein Nomen m. g. τη Ηιοβ 24, 6. ᾱτωρ̄ε̄ η̄οτσωσε η̄τωωτ̄ αη τε ραον̄ μ̄πεστι : ο̄σιοι μ̄φωωτ̄

<sup>5)</sup> Rossi II. 1, 74. col. 2.—Vgl. Kl. k. St. § XLII pag. 0121 (308). Fol. XLV<sup>r</sup> a 9—15.

<sup>6)</sup> Rossi II. 1, 106. f. 6.

ακ πε ατοςσϩ μπατε τροϩ ψωπι. ἀγρόν πρό ὥρας οὐκ αὐτῶν ὄντα ἐθέρισαν. Hier ist **τη** : **ροϩ** = ὥρα. Vgl. ägypt. *tr.* 7). Dieses **τη** dürfte aber identisch sein mit dem **τε** in **επτε** Mors Josephi I. l., wie mit dem in **p-τε** und **p-τη** Joh. 9, 21 steckenden **τε** und **τη**. Für **τη** kommt schliesslich auch die Schreibung **δε** vor. Hiob 5, 26. κηητ δε επταφορ ηε ηοτσοτο ρμ πεϩδε εατορσϩ ρμ πεϩτοειϩ : ἐκεῖ δε ἐπιμάρατ μφρηϩ ηοτσοτο σεν τεϩοτηοτ εατοςσ δεη πε πεϩνηοτ. ἐλεύση δὲ ἐν τάφῳ ὡσπερ σῖτος ὄριμος κατὰ καιρόν θερίζμενος.

**τε, δε, τη m. οτνηοτ** : **μαιη, ροϩ**, ist also = ἡλικία, ὥρα.

und **p-τε, p-τη, ει επτε, p-ηοτ** : **p-ηηϩ** = ἡλικίαν ἔχειν.

Schliesslich vergl. noch **PROV. 27, 24. ρεῖ προουψ ηηοτοτοτητ επρητ ρη τεωψε ταρεκθιοοτ ηωρηη · ηεσοοτϩ εροτη ηοτχορτοσ μπεϩτε. ἐπιμελοῦ τῶν ἐν τῷ πεδίῳ γλωρῶν καὶ κερεῖς πᾶσαν καὶ συναγε γόρτον ὄρεινόν.** — Hier entspricht **μπεϩτε** einem **ὄρεινόν**, obgleich sich die beiden Wörter durchaus nicht decken. Es läge nun freilich nahe in **μπεϩτε** ein Versehen statt \***μπεϩτοοτ** zu vermuthen (**τοοτ** = ὄρος), doch ist das nicht gut möglich, da drei Handschriften (Borg. Tur. und Paris.) dieselbe Lesung haben. Vermuthlich wird der Übersetzer an **ὄριμος** gedacht haben. Vgl. Hiob 5, 26. **σῖτος ὄριμος** = **οτσοτο ρμ πεϩδε** (= τε).

## CH. †arige.

Auf einem von Rossi veröffentlichten Ostrakon des Turiner Museums<sup>8)</sup> heisst es am Schlusse folgendermassen: **ηε ητακαδη ηροηνωηοσ επεκσωμα μη πεκνηοτ ετοτωηρ εβολ ριχμ ηηαρ μαρεκ(ηοι)ηωηει οη ετεκμη τερο επρηη ηπε ταῖ ητακ†arige μμοσ ηηεκηηετοσαδδ †.** Rossi übersetzt das folgendermassen: «e come ci hai fatto partecipe del tuo corpo e del tuo sangue, in cui ti sei manifestato sulla terra, facci anche partecipe del tuo regno, che è nel cielo, questo che tu hai preparato a' tuoi santi».

Zu «preparato» bemerkt Rossi in der Fussnote: «Tradussi congetturalmente per *preparare* la radice † arige non ancora registrata nei lessici».

Dazu sei folgendes bemerkt.

7) Sethe, Verbum I § 236, 4. 242. — Erman, Aegypt. Glossar. s. v. — Für πρό ὥρας findet sich Hiob 15, 32. 33. zweimal **ραου ητεϩοτηοτ**.

8) Di alcuni cocci copti nel museo Egizio di Torino. (Atti R. Accad. di Torino. — Parte morale. Vol. XXX (1894—95), pag. 299.

Die koptischen Lexica kennen weder ein Wort  $\Delta\rho\rho\epsilon$ , noch die Verbindung  $\dagger \Delta\rho\rho\epsilon$ . Wenn hier aber der Text wirklich «preparare» gemeint hätte, dann würde wohl kaum ein anderes Wort dastehn, als  $\text{co}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{\epsilon} = \epsilon\tau\omicron\iota\mu\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$ . Vermuthlich hat hier Rossi falsch gelesen; sollte aber wirklich  $\dagger\Delta\rho\rho\epsilon$  dastehn, so würde ich dennoch einen Schreibfehler annehmen, denn in  $\dagger\Delta\rho\rho\epsilon$  steckt doch kaum etwas anderes, als  $\chi\Delta\rho\rho\epsilon$  ( $\chi\alpha\rho\rho\epsilon\sigma\theta\alpha$ ).

Wir können dann übersetzen: «Wie du uns deines Leibes ( $\sigma\bar{\omega}\mu\alpha$ ) und deines Blutes, die auf Erden offenbar sind, theilhaftig ( $\chi\alpha\iota\nu\omega\nu\acute{o}\varsigma$ ) gemacht hast, so mögest du uns auch theilhaftig machen ( $\chi\alpha\iota\nu\omega\nu\epsilon\iota\nu$ ) deines Reiches im Himmel, das du verliehen ( $\chi\alpha\rho\rho\epsilon\sigma\theta\alpha$ ) hast deinen Heiligen».

### CIII. $\kappa\omicron\rho\omicron\varsigma = \kappa\omicron\rho\rho\varsigma$ ( $\kappa\acute{o}\rho\pi\omicron\varsigma$ ).

In einem von Winstedt herausgegebenen Texte, welcher von Joseph und Potiphars Weibe handelt<sup>9)</sup>, heisst es an einer Stelle folgendermassen:  $\dagger\text{co}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{\eta} \chi\epsilon \omicron\bar{\nu} \bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ .  $\chi\epsilon \epsilon\psi\chi\epsilon \text{ne}\bar{\varsigma}\omega\varsigma \bar{\rho}\bar{\mu}$   $\text{ne}\bar{\varsigma}\kappa\omega\bar{\nu} \alpha\delta\eta\tau$ .  $\alpha\lambda\lambda\alpha \text{ne}\bar{\varsigma}\dagger\bar{\eta}\omega\omega\bar{\nu} \bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\epsilon}\bar{\varsigma}\bar{\varsigma}\omega\bar{\mu}\alpha \bar{\mu}\bar{\nu}\bar{\rho}$   $\epsilon\rho\theta\eta \text{ne}\bar{\varsigma}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\omicron\varsigma \text{t}\bar{\eta}\rho\bar{\omega}\bar{\tau}$   $\bar{\eta}\bar{\tau}\alpha\rho\epsilon \bar{\rho}\omega\omega\tau$ :— $\kappa\acute{\alpha}\iota \text{car}$   $\text{ne}\bar{\tau}\eta\bar{\nu}\bar{\tau}$   $\epsilon\delta\omicron\lambda \bar{\rho}\bar{\mu}$   $\bar{\eta}\bar{\mu}\alpha \bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\mu}\bar{\eta}$   $\bar{\eta}\bar{\tau}\alpha \bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\iota}\bar{\omega}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\tau}\epsilon\bar{\omega}\varsigma \kappa\alpha\alpha\bar{\tau}$   $\bar{\rho}\bar{\mu}$   $\bar{\eta}\bar{\rho}\omega\bar{\mu}\bar{\eta}$   $\epsilon\bar{\tau}\bar{\eta}\epsilon \text{ne}\bar{\tau}\omega\bar{\tau}\psi \epsilon\bar{\phi}\bar{\iota}\bar{\lambda}\omicron\varsigma\phi\bar{\omega}\bar{\phi}\epsilon$ :  $\kappa\acute{\alpha}\iota \text{car}$   $\text{ne}\bar{\varsigma}\omega\bar{\rho}\bar{\zeta}$   $\epsilon\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\eta}$   $\bar{\eta}\bar{\tau}\omega\bar{\tau}$   $\text{ne}\bar{\tau}\kappa\omicron\rho\omicron\varsigma$   $\bar{\eta}\bar{\tau}\omega\bar{\tau}$   $\psi\omega\bar{\omega}\bar{\nu} \epsilon\bar{\tau}\epsilon\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\nu}\bar{\omega}\bar{\tau}\epsilon$ :— «And I know this too, that if she is fair in her nakedness, yet the foul stench of her body ( $\sigma\bar{\omega}\mu\alpha$ ) enwrap all her limbs even as mine own. For the things which come forth from man's body the Creator put in man for the sake of them that wish to philosophize. For to the goats that are upon the hills their own bodies are sweetsmelling».

Im letzten Satze übersetzt Winstedt  $\kappa\omicron\rho\omicron\varsigma$  mit «body», wozu er noch in der Fussnote bemerkt:

$\kappa\omicron\rho\omicron\varsigma = \text{corpus}$ .

Die Wiedergabe von  $\kappa\omicron\rho\omicron\varsigma$  durch «body» ist aber aus verschiedenen Gründen nicht haltbar.

1) Kurz vorher steht im Texte für «body» —  $\text{co}\bar{\mu}\alpha$  ( $\sigma\bar{\omega}\mu\alpha$ ). Es ist nicht denkbar, dass einige Zeilen weiter für denselben Begriff ein anderes Wort gebraucht sein sollte und noch dazu das lat. *corpus*.

2) Das lat. *corpus* hat keine Aufnahme im Griechischen gefunden, daher kann es auch nicht im Koptischen vorkommen; denn lateinische Wörter wer-

<sup>9)</sup> Journ. of theolog. studies, Vol. X (April 1909), 410.

Ивѣрія И. А. Н. 1911.

den ins Koptische nur durch Vermittelung des Griechischen aufgenommen, aergl. z. B. *praeda*, *πραΐδα*, *πράϊτα*, *ordo* (*ordin-is*), *ὄρδινον*, *ορδινον*.

3) Unmittelbar vordem ist die Rede von dem was aus dem Darm (*μαῖρ-μη*) des Menschen herauskommt, also die Excremente. Von diesen ist aber auch die Rede, wo der Verfasser von den Gazellen in den Bergen spricht; daher kann *κορπος* unmöglich «body» bedeuten und ebensowenig das lat. *corpus* sein, sondern es steht für *κορπος* (*κόπος*).

Der letzte Satz ist nun zu übersetzen: «Denn den Gazellen auf den Bergen ist ihr Mist (*κόπος*) ein Wohlgeruch».

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch das Wort *μαῖρ-μη* besprechen. Winstedt übersetztes, ebenso wie *κορπος* und *σωμα*, mit «body», in der Fussnote bemerkt er jedoch: *ἀφεδρών*, *οὐρήθρα*. *μαῖρ-μη* beansprucht ein besonderes Interesse, da es im Sahidischen Matth. 15,17 und Marc. 7,19 zur Wiedergabe von *ἀφεδρών* dient.

Wie bekannt, werden diese Stellen verschieden übersetzt, je nachdem, wie man *ἀφεδρών* auffasst. So übersetzt Weizsäcker Matth. 15,17 *καὶ εἰς ἀφεδρών α ἐκβάλλεται* mit «und in den Abort ausgeworfen wird», Wellhausen<sup>10)</sup> — mit «und zum Darm hinausgeworfen wird», während es Brandt<sup>11)</sup> wiederum durch «und in den Abort ausgestossen wird» wiedergibt. Ebenso wird Marc. 7, 19 *καὶ εἰς τὸν ἀφεδρών α ἐκπορεύεται* von Weizsäcker durch «und in den Abort ausgeht» wiedergegeben, von Wellhausen<sup>12)</sup> dagegen durch «und zum Darm hinausgeht» und von Brandt<sup>13)</sup> durch «und in den Abort [wieder] hinausgehn alle Speisen».

Dieser Unterschied in der Auffassung macht sich auch, wie es scheint, im Koptischen geltend. Die Stellen lauten:

*Sah.* (Matth. 15, 17). *μη πτεῖνηκοι αν χε ἦκα νημ εἰναῖωκ εροῖτη εἰταπρο εψαῖθωκ ερραι εον. ἡσετατοϋ εῖολ ρῡ ἡμα ἡρ-μη*, was Horner übersetzt: «*Understand ye not, that all things which will go into the mouth, are wont to go to the belly and it is sent out in the draught*». Marc. 7, 18, 19 *ἡτεῖνηκοι αν χε ἦκα νημ εϋῡἡῖολ ῡἡρωμε εἰναῖωκ εροῖτη εροϋ ἡῖἡαϣχαρμεϋ αν.*<sup>19</sup> *εῖολ χε ἡῖἡἡκ αν εροῖτη εἰρητ. ἀλλα ερραι εον. εῖἡἡκ εῖολ ρῡ ἡμα ἡρ-μη.* «*ye understand not that everything being outside the man, going into him will not be able to defile*

10) Das Evangelium Matthaei. Berlin, 1904, pag. 78.

11) Jüdische Reinheitslehre und ihre Beschreibung in den Evangelien (Giessen, 1910), pag. 57. (Beihefte zur Zeitschr. f. d. alttest. Wiss. XIX).

12) Das Evangelium Marci. Berlin, 1904, pag. 56. 58.

13) L. I.

him.<sup>19</sup> Because that it goeth not into the heart, but into the belly, going out in the draught».

*Boh.* Matth. 15, 17.  $\overline{\text{м}}\overline{\text{п}}\overline{\text{а}}\overline{\text{т}}\overline{\text{е}}\overline{\text{т}}\overline{\text{е}}\overline{\text{н}}\overline{\text{е}}\overline{\text{м}}\overline{\text{и}} \text{ } \chi\epsilon \overline{\text{п}}\overline{\text{х}}\overline{\text{а}}\overline{\text{ι}} \overline{\text{ν}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{δ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ν}} \epsilon\overline{\text{ψ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ψ}}\overline{\text{ε}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{η}} \epsilon\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{ς}} \overline{\text{μ}}\overline{\text{π}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ι}} \overline{\text{ψ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ψ}}\overline{\text{ε}} \overline{\text{π}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{τ}} \epsilon\overline{\text{φ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ι}} \overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{ζ}} \overline{\text{π}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}} \epsilon\overline{\text{ν}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}}.$  «Know ye not yet, that all things which go into the mouth of the man, go to the belly, and are cast to the draught? — *Marc.* 7, 19.  $\chi\epsilon \sigma\epsilon\overline{\text{ν}}\overline{\text{α}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{η}} \epsilon\overline{\text{π}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{φ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{τ}} \overline{\text{α}}\overline{\text{ν}} \overline{\text{ἀ}}\overline{\text{λ}}\overline{\text{λ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{τ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{φ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ι}}. \overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{ζ}} \overline{\text{ψ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ψ}}\overline{\text{ε}} \overline{\text{π}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{τ}} \epsilon\overline{\text{ν}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}}.$  «because they go not into his heart, but his belly, and do ( $\overline{\text{ψ}}\overline{\text{ε}}$   $\overline{\text{π}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{τ}}$ ) to the draught».

Wir haben hier sah.  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  und boh.  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}}$ . Horner giebt beides durch «draught» wieder. Doch schon die verschiedenen Ausdrücke weisen eigentlich darauf hin, dass die beiden Dialekte die Sache verschieden auffassen, wie auch  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  und  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}}$  ursprünglich ganz verschiedene Bedeutung haben.

Ich kann hier nun Horner in seiner Auffassung von  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  nicht beistimmen. Meines Erachtens kann  $\overline{\text{ἡ}}\overline{\text{ς}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  nicht übersetzt werden: «and it is sent out in the draught», resp. bei Marcus: «going out in the draught» wegen der Präposition  $\epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}}$ , die nicht «out in», sondern nur «out of, aus, von» übersetzt werden kann. Vergl. z. B. *Joh.* 2, 15.  $\overline{\text{ἀ}}\overline{\text{φ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}} \overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{ν}} \overline{\text{η}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{μ}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{π}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}.$ , wo Horner selbst übersetzt: «he cast all out of the temple».

Ist hier nun aber nur «out of» zulässig, so kann «draught» unmöglich richtig sein und wir müssen  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  mit «Darm, Darmkanal» übersetzen. Zu dieser Bedeutung vergl. oben Winstedt's Text, wo wir hatten:  $\overline{\text{ν}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ν}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{ς}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}} \overline{\text{μ}}\overline{\text{π}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ω}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}$  «was herauskommt aus dem Darm des Menschen», also ganz analog Matth. 15, 17.  $\overline{\text{ἡ}}\overline{\text{ς}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  und *Marc.* 7, 19,  $\epsilon\overline{\text{φ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{ν}}\overline{\text{ι}}\overline{\text{κ}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$ .

Zu  $\overline{\text{м}}\overline{\text{а}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$  vergl. noch *Cyprian* 3 b 29 (pag. 52):  $\overline{\text{ν}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{σ}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{υ}}\overline{\text{ς}} \overline{\text{ἡ}}\overline{\text{ψ}}\overline{\text{α}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}} \epsilon\overline{\text{δ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{λ}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ν}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}}$ . «die Blutungen, die aus der Harnröhre herauskommen»<sup>14</sup>). Hier hat es die Bedeutung  $\overline{\text{ὄ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{α}}$ , wörtlich: «locus, ex quo minigitur». Schliesslich findet es sich noch in der allgemeineren Bedeutung: «virilia, pudenda». So lesen wir in einer Rede des Athanasius<sup>15</sup>), dass Gott den Menschen mit schönen Gliedern geschmückt hat, worauf eine Aufzählung der einzelnen Körperteile folgt. Da heisst es denn auch:  $\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{κ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ἰ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{-}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{η}} \epsilon\overline{\text{τ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{η}}\overline{\text{ι}}. \epsilon\overline{\text{τ}}\overline{\text{ρ}}\overline{\text{ο}}\overline{\text{σ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{ε}}\overline{\text{ι}} \overline{\text{ρ}}\overline{\text{ῶ}}\overline{\text{μ}}\overline{\text{α}} \overline{\text{ο}}\overline{\text{τ}}\overline{\text{α}}$ . «virilia occulta, ornata pulchritudine».

14) Vermuthlich ist hier von Hämaturie die Rede. Vgl. Baron F. v. Oefele, Studie über die altägypt. Parasitologie. (Archives de parasitologie V (1902), pag. 499).

15) Rossi II. 1, 70 f. —, vergl. Kl. Kopt. St. XLII.



Durch die verschiedenartige Auffassung von Matth. 15, 17 und Marc. 7, 19 ist nun auch auf **μα ἡρ-μη** die Bedeutung «Abtritt, Latrine» übertragen worden. Diese Bedeutung hat es zweifellos an zwei sehr zerstörten und daher wohl auch bisher unbeachtet gebliebenen Stellen. Ich gebe sie hier nach meiner Ergänzung. In der Einleitung zur «Geschichte der Entdeckung des Grabes Christi» heisst es Rossi I. 3, 25. *Konstantin befiehlt ετεψορψρ ἡἡρ πητε μῆ ηετμα ἡ[τα]λε μαε[ε ερ]ραῖ εηπ ἡ[ψηη]ε ἡσε[α]ατ ἡμα ἡρ-μη.* «zu zerstören die Tempel und ihre Stätten, an denen auf den Altären Kälber geopfert werden, und sie in Abtritte zu verwandeln»<sup>16)</sup>.

Dazu vergl. Rossi II. 4, 65. Col. 2. 3. *πει [ανο]μος θε ε[το]κλιη- [τῆανος αψψρ]ψρ ηα[ρ]πηη[ε ηῆ]αατ [μ]μα [ἡρ-μη]*<sup>17)</sup>. «Dieser gottlose (ἄνομος) nämlich Diokletianos, zerstörte meine Tempel und verwandelte sie in Abtritte»<sup>18)</sup>.

Anders verhält sich die Sache im Boheirischen. Hier haben wir für ἀφεδρῶν das Wort **μα ἡρεμει** «Ort des Sitzens, Sitz, Sessel», hier in der Bedeutung «Abort, Cloake». Hier ist aber auch die Construction eine andere, als bei **μα ἡρ-μη**. Wir haben hier: (Matth.) **οτορ ἡτοριτορ ενιμα ἡρεμει** (Marc.) **οτορ αψψε ηωοτ ενιμα ἡρεμει**, also nicht wie im Sahidischen **εβελ ρῆ** «out of, aus», sondern ε, die Partikel der Richtung nach etwas hin. Hier ist Horner's «are cast to» und «they go to» am Platze.

Ähnlich wie mit **μα ἡρ-μη** verhält es sich mit **μα ἡρομοε : μα ἡρεμει**. Die ursprüngliche Bedeutung «Ort des Sitzens, Sitz, Sessel» haben wir z. B. Matth. 23, 6. Mc. 12, 39. Luc. 20, 6. Die übertragene Bedeutung «Gesäss» findet sich I. Reg. 6, 11. 17. (sah.), wo von den Pestbeulen der Philister die Rede ist. «Der Herr wird dich schlagen **ση ηψαψ ἡτε ηηρεμῆχημη ση ηεημα ἡρεμει, πατάξει σε κύριος ἔλκει Αἰγυπτῶι εἰς τὴν ἐδραν**»<sup>19)</sup>. Deut. 28, 27 (boh).

Zu **μη** sei noch folgendes bemerkt.

Ursprünglich bedeutet es nur «urina», dann aber auch «stercus», woher denn auch **ῖ-μη** nicht nur «mingere», sondern auch «alvum exonerare» be-

16) Bei Rossi I. 3, nur: «distruggano i templi ed il loro luoghi di sacrificio».

17) Über die Zusammengehörigkeit von Rossi, II. 4. 64–67 mit Rossi I. 3, 22 ff. gedenke ich in meinen «Kl. kopt. Studien» ausführlich zu behandeln.

18) Bei Rossi II. 4, 122 steht nur: «Ma quest' ingiusto Diocleziano . . . . .»).

19) **ἔδρα** hat wie **μα ἡρομοε : μα ἡρεμει** beide Bedeutungen. — Neben **μα ἡρομοε** und **μα ἡρ-μη** kommt sah. für «Abort» noch der Ausdruck **μα εψψε** vor, wörtlich «der sich geziemende, passende Ort», Z. 261, wo von Arius' Tode die Rede ist. Vergl. dazu Athanasius I, 688 c. (Migne, P. G. XXV) **ῖξκκ**. Epiphanius, Haer. LXVIII, 6. **ῖξκός**. LXIX, 10. **ἀφεδρῶν**. — Sozomenus h. e. (ed. Valesius) II. cap. 29 (pag. 489). **δημόσιος τόπος**. — Zur Bildung **ημα εψψε** vergl. **ημα ετμεψψε : ημα ετε εψε** an. Marc. 13, 14. «der nicht geziemende Ort».

deutet. Um nun die verschiedenen Bedeutungen von **μη** klarer zu unterscheiden hat der Kopte noch die Ausdrücke **μη-οεικ** und **μη-μοοτ**: **μη μωοτ** gebildet, mit den Bedeutungen «stercus» und «urina». **οεικ** «Brot» ist hier als «feste Nahrung» und **μοοτ**: **μωοτ** «Wasser» als «flüssige Nahrung» zu fassen. Ein dem sah. **μη-οεικ** entsprechendes boh. \***μη-ωικ** scheint nicht vorzukommen, es tritt dafür **ραλμι** oder **ρωιρι**, sah. **ρωειρε** ein. Vergl. Ezech 4, 12 **ατω εκεοτομοτ ρη οτ εκρητρηφιον κειωτ κηπα-στοτ**<sup>20)</sup> **ριχη η ρενμη-οεικ ηρωμε μπετμτο εβολ**: **οτορ εκεοτωμ ηοτρηφιον ηοτωτ ηιωτ οτορ εκεφαστοτ ριχηη ρηρηραλμι ηρω-μι μποτμθο εβολ. και εγκρυζιαν κριθινον φάγεσαι αυτά, εν βολβίτοις κόπρου ανθρωπινης εγκρύψεις αυτά κατ'εφθαλμούς αυτών.** — L. I. 4, 15 (boh). **οτορ αχχοσ κηη ηχε ποε χε ρηηπε αι† κηη ηραηρωιρι ηερε ητμεβιω ηραηρωιρι ηρωμι οτορ εκεθαμιο ηπεκωικ. και ειπε προς με 'Ιδού δίδωκά σοι βόλβιτα βοών αντι των βολβίτων των ανθρωπίνων, και ποιήσεις τούς άρτους σου επ' αυτών.** — Jes. 36, 12. **χεκας ετεοτεμ τετμηοεικ ησεσε τετμη-μοοτ κημητη ρι οτσοπ**: **ροπωε ητοτοτωμ ρεμει οτορ ητοτσε μωοτ κημωτεκ ετσοπ. ινα φάγουσι κόπρον και πώσιν ούρον μεθι υμών αμα.**

Hier ist der boheirische Text sicher nicht in Ordnung. Obgleich Peyron **ρεμει** mit der Bedeutung «stercus» nach Tuki 128 aufgenommen und auch Tattam dieselbe Lesung hat, so möchte ich doch an ihrer Richtigkeit zweifeln; ich glaube, dass statt **ρεμει** zu lesen ist **ραλμι** wie Ezech. 4, 12 oder **ρωιρι**. Ferner glaube ich, dass statt **μωοτ** — **μμημωοτ** zu lesen ist. Man vergl. dazu Zoëga 556, Nota 29, nach dem Cod. Borg. Boh. LXX: **κρηκρωιρι ητεγοτομοτ οτορ ητεγω ητεκρημη μωοτ.**, was sicher auf Jes. 36, 12 zurückzuführen ist.

#### CIV. Kann **γε** «abortum facere, abortire» bedeuten?

Im «Recueil» XXX (1908), pag. 142 bespricht Spiegelberg das Wort **γε**, dem er die Bedeutung «abortum facere» beilegt, die er aus einer Stelle bei Shenute zu erhärten sucht.

Die betreffende Stelle lautet: **αθηωκ εβολ ριτοοτε ποτρηιμε μπηατ ηροτρε ετμοκρ ηρητ χε αςχηπε ψηρε κηατ ποτα εγοηρ ατω κρη-οτα εαορε ερογ η αγει εβολ ηρητς ετμοοτ**<sup>21)</sup>, was Spiegelberg übersetzt: «sie verliessen eine Frau zur Zeit des Abends, indem sie darüber

20) Maspero: κηκαεε.

21) Oeuvres de Schénoudi ed. Amélineau I, pag. 152, s ff.

traurig waren, dass sie zwei Kinder geboren hatte, eines lebend und das andere als Fehlgeburt, das heisst es war tot aus ihrem Leib gekommen».

Der Schluss dieser Stelle, auf den es hier besonders ankommt, lautet in Amélineau's Übersetzung: «l'autre qu'elle a trouvé ou qui est sorti de son ventre mort», wozu Spiegelberg bemerkt, dass sie keinen Sinn gebe.

Weiter sagt Spiegelberg: «Ich habe ἦ hier die Bedeutung gegeben, die es oft in den Schriften des Schenute hat, wo es einen schwierigen oder seltenen Ausdruck erklärt». Dazu noch die Fussnote: «So glaube ich im Unterschied von Leipoldt (Schenute 60) die griechische Partikel erklären zu sollen. In diesem Sinne steht η schon in der *Pistis Sophia* 6, 3. 53, 5».

Spiegelberg fährt fort: «Besonders häufig steht es so, wenn ein griechisches Wort durch ein koptisches erklärt wird. Fasst man die Partikel in diesem Sinne so wird man ohne weiteres auf die richtige Erklärung von αρε εροϋ «sie fiel mit Bezug auf es (scil. das Kind)» geführt.

Dazu möchte ich nun folgendes bemerken, wobei ich von η ausgehe.

Die griechische disjunctive Partikel ἦ dient nicht nur zur Aneinanderreihung von Begriffen, die einander ausschliessen, sondern auch von solchen, die gegenseitig für einander eintreten oder einander ergänzen können<sup>22)</sup>. Ganz ebenso verhält es sich mit η (ie) im Koptischen.

Zu den Fällen der zweiten Art gehören nun diejenigen, welche Spiegelberg speciell im Auge hat, wobei er η nicht mit «oder», sondern mit «das ist» übersetzt. Leipoldt's Übersetzung (Schenute 60) von η mit «oder» ist aber in keiner Weise zu beanstanden, sondern es ist eben die wörtliche Wiedergabe der Partikel η, die ja auch selbst verschiedene Nüancierungen der Bedeutung zulässt<sup>23)</sup>. Hier sind besonders lehrreich eben die von Spiegelberg erwähnten Fälle, wo ein griechisches Wort durch ein koptisches erklärt wird.

In solchen Fällen kann für η auch direct ετε παι νε, resp. ετε ται τε «das ist» eintreten. Vgl. Lev. 11, 13. παετος ετε παρωωμε νε. «den ἀετὸς das ist den Adler». — 11, 17. πυητιποραϑ ετε ηβδι νε. «den νυκτικόραξ d. i. die Nachtule». — 11, 18. ηπελεαν ετε ηερριμ νε. «der πελεκάν d. i. der Pelikan». — 11, 19. ηερωδιος ετε ηελωη νε. «der ἐρώδιος d. i. der Reiher».

Hier könnte ebenso überall η stehn für ετε παι νε, ohne dass der

22) Passow s. v. ἦ. — Preuschen, Wörterbuch zum N. T. s. v.

23) Leipoldt l. l.: «Schenute pflegt, wenn er im Zustande der Erregung spricht Worte von ähnlicher oder gleicher Bedeutung in geradezu ungläublicher Weise auf einander zu häufen. Zur Verbindung benutzt er fast stets das griechische ἦ».

Sinn sich ändern würde. Vergl. dazu auch die neutestamentlichen Stellen, an denen aramäische Wörter erklärt werden. Matth. 27, 46. ἔλωι ἔλωι λεμὰ σαβαχθάνει τοῦτ' ἔστιν θεέ μου θεέ μου ἵνα τί με ἐγκατέλιπες; — Act. 1, 19. Ἀκελδαμάχ τοῦτ' ἔστιν χωρίον αἵματος.

Statt τοῦτ' ἔστιν steht dann auch ὁ ἐρμηνεύεται oder ὁ ἐστὶ μεθερμηνευόμενος z. B. Joh. 1, 43. Κηρᾶς ὁ ἐρμηνεύεται Πέτρος. — 9, 7. Σιλωᾶν ὁ ἐρμηνεύεται ἀπεσταλμένος. — Marc. 15, 22. ἐπὶ Γολγαθᾶ τόπον, ὁ ἐστὶ μεθερμηνευόμενος, Κρανίου τόπος. Hier könnte nun ebenso ἡ stehn, ohne dass der Sinn sich ändern würde.

Wenden wir uns jetzt zu **ze**.

Dieses Verbum hat verschiedene Bedeutungen:

1) Als Intransitivum: «fallen, cadere» entweder absolut z. B. **αρε κσι τικτην** Z. 292 «die Zelle stürzte ein, fiel». Vergl. Matth. 7, 25. 27. oder mit Bezeichnung des Gegenstandes, worauf etwas fällt, oder des Körpertheiles, auf den jemand fällt, am häufigsten durch **εχη** angeknüpft z. B. Hos. 10, 8. **ze ερηαι εχωκ**. πέσατε ἐρ' ἡμάς. — Matth. 17, 6. **αρε ερηαι εχη πετρο** ἔπεσον ἐπὶ προσώπων αὐτῶν.

2) Als Transitivum: finden, invenire (eig. fallen auf etwas, auf jem., auf etwas stossen, antreffen), mit nachfolgendem **e**, **epo**: z. B. Joh. 19, 33. **αρε επου εαροσω εαμοσ**. εἶδον αὐτὸν ἤδη τεθνηκότα «Sie fanden ihn aufgehört habend zu sterben» d. h. «sie fanden ihn bereits gestorben, todt». Z. 292. **αρε εποκ ερηνηε εποεκητ** «sie fanden den Bruder auf dem Erdboden liegend». — Matth. 26, 40. **αρε εποοσ εσηκοτη, και εύρισκει αὐτοὺς καθεύδοντας**.

Die Bedeutung «abortum facere», die Spiegelberg an obiger Stelle dem **ze** giebt, ist aber keineswegs neu; sie findet sich auf Grund eben dieser Stelle als «abortire» bei Peyron s. v. — Peyron geht aber auf Zoëga zurück (Cod. Borg. CLXXXVII), wo wir pag. 412 Anm. 11 lesen: «Suspiciatus sum **ze** hoc loco esse M. **zei cadere**, sensu transitivo *dejicere, abortire*». Z. fügt aber hinzu: «sed cum certa exempla ad manus non sint, malo referre ad **ze invenire**».

Es entsteht nun die Frage: Hat diese von Zoëga — wenn auch nur zögernd — dann von Peyron und neuerdings von Spiegelberg verfochtene Bedeutung ihre Berechtigung oder nicht? Und ferner: Ist Amélineau mit seiner Übersetzung: «qu'elle a trouvé» von **εαρε επου** im Recht oder nicht?

Die erste Frage glaube ich mit einem entschiedenen Nein, die zweite dagegen mit einem Ja beantworten zu müssen; freilich hätte Amélineau

gut gethan sich nicht streng an die koptische Wortfolge zu halten und «qui est sorti de son ventre mort» zu sagen, sondern «qui est sorti mort de son ventre», um jedes Missverständniß zu vermeiden.

Als weiteren Beweis für die Bedeutung «abortire» von  $\varrho\epsilon$  führt Spiegelberg aus dem Turiner Papyrus 55  $djt\ h_j\ p_i$  «fallen lassen» an, das dort in der Verbindung  $djt\ h_j\ p_i$  'wr «die Schwangerschaft fallen lassen» vorkommt und «eine Fehlgeburt thun, abortum facere» bedeuten soll<sup>24</sup>).

Zugegeben, dass  $djt\ h_j$  hier wirklich diese Bedeutung hat, wie kann dann  $\varrho\epsilon$  «fallen» dazu stimmen? Müsste man da nicht vielmehr  $\sigma\iota\epsilon$ , das Causativum von  $\varrho\epsilon$  erwarten, entsprechend dem  $djt\ h_j$ . Auch verstehe ich nicht recht, wie  $\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon$  «sie fiel in bezug auf es (sc. das Kind)» bedeuten soll: «sie machte eine Fehlgeburt». Es würde eher zu verstehn sein, wenn etwa  $\alpha\varrho\tau\iota\omicron\ \bar{\mu}\omicron\omicron$  da stände, ist es doch kaum denkbar, dass der Kopte den Begriff «eine Fehlgeburt thun» sich in der Weise vorgestellt haben sollte, dass bei der Fehlgeburt die Gebärende fällt. Es liegt hier doch viel eher die Vorstellung von einem Fallenlassen vor, wie z. B. im Tigre 'atwādaqat «sie hat fallen lassen» die Bedeutung hat «abortum fecit»<sup>25</sup>).

Ferner führt Spiegelberg aus dem demotischen Pap. Mag<sup>r</sup>. 30,1 an:  $hr\ hi\ h. t-s$  «ihr Leib fällt», was auf Grund einer Vermuthung Griffith' bedeuten kann «abortum fecit», wobei letzterer dabei gleichzeitig an  $\varrho\sigma\varrho\epsilon$  ( $\sigma\varrho\epsilon$ ):  $\sigma\varrho\epsilon$  «abortus» denkt. Spiegelberg meint nun dazu, dass in  $\varrho\sigma\varrho\epsilon$ :  $\sigma\varrho\epsilon$  sehr wohl unser  $\varrho\epsilon$  erhalten sein könne. Doch ist an einen etymologischen Zusammenhang von  $\varrho\sigma\varrho\epsilon$ :  $\varrho\sigma\varrho\epsilon$  mit  $\varrho\epsilon$  nicht zu denken; denn, wenn das in  $\varrho\sigma\varrho\epsilon$  steckende  $\varrho\epsilon$  = cadere sein soll, dann müsste die entsprechende boheirische Form nicht  $\sigma\varrho\epsilon$ , sondern vielmehr \* $\sigma\varrho\epsilon\iota$  lauten, da die boh. Form von  $\varrho\epsilon$  eben nicht  $\epsilon\iota$  ist, sondern vielmehr  $\varrho\epsilon\iota$ .

In dem Satze  $\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon$  haben wir aber nichts anderes, als  $\varrho\epsilon$  in transitiver Bedeutung, wie in den oben angeführten Beispielen. Wie Joh. 9, 33.  $\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon$  «sie fanden ihn» so steht hier  $\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon$  «sie fand es (sc. das Kind)» oder vielmehr als Zustandssatz  $\epsilon\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon$  «es gefunden habend». Nun erwarten wir aber auf  $\varrho\epsilon$  noch einen Zustandssatz, wo uns der Zustand, in welchem die Frau das zweite Kind findet, geschildert wird. Wie wir nun oben hatten  $\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\pi\omicron\upsilon\ \epsilon\alpha\varrho\sigma\tau\omega\ \epsilon\varrho\mu\sigma\tau$  «sie fanden ihn, aufgehört habend zu sterben, d. h. bereits gestorben», so müsste hier ein  $\epsilon\alpha\varrho\epsilon\ \epsilon\theta\omicron\lambda$

24) In einem früheren Artikel, auf den er sich selbst beruft (Ä. Z. XXIX. (1891), 84), erklärt Spiegelberg dieselbe Verbindung auf Grund derselben Stelle als «die Leibesfrucht abtreiben». Was ist nun das Richtige? Ich bin hier leider nicht in der Lage das weiter zu verfolgen.

25) Enno Littmann bei Spiegelberg.

ἦριτε εἰμοοῦτ stehn, d. h. «todt aus ihrem Leibe gekommen seiend». Daher halte ich das **η** vor **αἰε** für ein Versehen statt **ε** und wir hätten dann zu lesen: **αἰε η** **εἰμοοῦτ** **εἰμοοῦτ** «sie hatte zwei Kinder geboren, das eine lebend, das andere es gefunden habend todt herausgekommen seiend aus ihrem Leibe» d. h. «während sie das andere aus ihrem Leibe todt herausgekommen fand»<sup>26)</sup>.

Es ist hier also wohl von einer Fehlgeburt die Rede, jedoch ohne dass dabei ein Verbum mit der Bedeutung «abortum facere, abortire» verwandt worden wäre.

Ich glaube wir können vorläufig bei **ε** diese Bedeutung ruhig aus dem Lexikon streichen.

### CV. **εε** oder **εε**?

In seiner Besprechung von Crum, Catalogue of the Coptic Mss. in the Collection of the John Rylands Library Manchester<sup>27)</sup> bemerkt Spiegelberg<sup>28)</sup> zu dem in № 239 vorkommenden Ausdruck **σῆλαιη κερκωστ** folgendes: «vielleicht ein eiserner Feuerhaken» wörtlich «ein Eisen, um Feuer zu schüren (?)». In **εε**- mag derselbe Stamm stecken wie in **εε** «Bohrer». — Zu **εε**- sagt dann Spiegelberg noch in der Fussnote: «Dieses Verbum liegt vielleicht in **εε** (Amélineau: Hist. monast. 68, 2 v. u.) vor, wo **αἰεεεεεεεεεε** bedeutet «er schändete die Jungfrau».

Was nun zunächst **λαιη** betrifft, so bedeutet es nicht «Eisen», sondern «Stahl», die Zusammenstellung von **εε**- mit **εε** «Bohrer» dürfte dagegen richtig sein und **εε**- wäre dann die verkürzte Form eines Verbuns mit der Bedeutung «bohren» und **σῆλαιη κερκωστ** d. i. «ein Stahl zum Feuerbohren» — ein Feuerbohrer». In **εε**- liegt dann wohl dasselbe Verbum vor, das im «Ritual für Ammon» in der Verbindung **sh st** vorkommt, was sich dann mit **εε-κωστ** in der Bedeutung decken würde<sup>29)</sup>.

Den Satz **αἰεεεεεεεεεε**<sup>30)</sup> übersetzt Amélineau: «il a percé la

26) Vielleicht wäre hier noch eine andere Erklärung möglich, wobei das **η** stehn bleiben könnte. Der Satz **εἰμοοῦτ εἰμοοῦτ εἰμοοῦτ εἰμοοῦτ** müsste dann so zu verstehen sein, dass **εἰμοοῦτ** «todt» sich sowohl auf **εἰμοοῦτ εἰμοοῦτ**, wie auf **αἰε εἰμοοῦτ** bezieht d. h. «das andere Kind, es gefunden habend todt oder es war todt aus ihrem Leibe herausgekommen». Doch halte ich diese Auffassung für unwahrscheinlich.

27) Manchester 1909.

28) Orientalist. Literaturztg. 1911. Nr. 6. Juni, Sp. 258.

29) So ist zu lesen, nicht **εεεεεεεεεε**, wie bei Spiegelberg steht.

30) Moret, Le rituel du culte divin journalier en Égypte. (Paris. 1902) — pag. 9 f. (Ann. du Mus. Guimet. Bibl. d'études XIV).

vierge» und diese Übersetzung wird wohl Spiegelberg veranlasst haben, dieses **ceq** mit dem **co** in **co-κωστ** und **caq** «Bohrer» zusammenzustellen.

Nun scheint mir aber die Lesung **αϑceq** recht zweifelhaft zu sein.

Die Worte **αϑceq †σελψαιρι** finden sich in der «Vita S. Macarii Magni»<sup>31)</sup>. Der Heilige wird dort angeklagt, eine Jungfrau geschändet zu haben. In etwas veränderter Gestalt findet sich dieselbe Geschichte in den «Aprophthegmen über Macarius»; die einem **αϑceq †σελψαιρι** entsprechenden Worte lauten daselbst: **α παιμοναχος ceq τηψεερι**<sup>32)</sup> «dieser Mönch hat unsere Tochter geschändet». Hier übersetzt Amélineau: «Ce moine a violé notre fille». Und in den sahid. «Aprophthegmata patrum» lautet der entsprechende Satz: **πειμοναχος αϑχι μπροσθη ητηψεερε** «hic monachus defloravit nostram filiam»<sup>33)</sup>. Dazu vergl. die griech. App. pp. οὗτος ὁ μοναχός ἐφθειρεν ἡμῶν τὴν παρθένον<sup>34)</sup>. — Vitae patrum V. 15, 25: «Hic monachus corruptit filiam nostram»<sup>35)</sup>. — Gen. 34, 5, 27. **α ciχηem ηψηρι ηεμμοωρ ceq δινα τεψεερι**. ὅτι ἐμίανεν ὁ υἱὸς Ἐμμῶρ Δείναν τὴν θυγατέρα αὐτοῦ. ἀρωαλεμ ἡ†ηδαι οη ἐταδceq δινα τοτceωη ἡδητε. καὶ διήρπασαν τὴν πόλιν ἐν ἧ ἐμίαναν Δ. τὴν ἀδελφὴν αὐτῶν. — **peqceqψηρεψημ pollutor adolescentium, paederasta** Z. 458.

Auf Grund dieser Stellen glaube ich **αϑceq †σελψαιρι** in **αϑceq †σελψαιρι** verbessern zu müssen. Wir haben hier das Verbm

ceωαq : ceωq — : ceq- ceq ceoq : ceoq

polluere, violare, vitiare, μαίνειν, φθείρειν.

31) Annales du Musée Guimet XXV, pag. 68.

32) L. I. pag. 204.

33) Zoëga 296 et nota 73. Zum sahid. **αϑχι μπροσθη ητηψεερε** stimmt auch äthiop. **†ሆኑቱ : አልጽሰኔ : ዶኅጎለኅሃ : ለወለጎኅ ::** Dillmann, Chrestomathia pag. 25.

34) Migne, P. G. 65, 258 a'.

35) Migne, P. L. 73, 658 c.